

Lösung der Aufgaben

- 1 Felista lebt in Nairobi, ihre Eltern leben auf dem Land – ohne dort Zugang zu einem Bankkonto zu haben. So wie ihnen geht es vielen Menschen in Kenia. Um dennoch ohne Bank eine „Überweisung“ tätigen zu können, muss man den Weg über ein mobiles Bezahlungssystem nehmen.
- 2 M-Pesa ist eine virtuelle Bank, die Überweisungen auf einem Mobiltelefon anbietet. Gegen niedrige Gebühren kann man bei einem Agenten (z. B. in einem Kiosk oder an einer Tankstelle) Bargeld einzahlen und Geld abholen, das man überwiesen bekommen hat.
- 3 Das Start-up M-Kopa Solar ist im doppelten Sinne nachhaltig: Die Firma fungiert als „mobile Bank“, die einen Mikrokredit für eine Solaranlage an solche Personen und kleinen Unternehmen vergibt, die normalerweise keinen Kredit bekommen hätten. Die Rückzahlung des Kredits erfolgt im Idealfall anschließend mit den Gewinnen aus einem Unternehmen, das man nur mithilfe des aus Solarenergie gewonnenen Stromes betreiben kann: Das kann z. B. Licht für eine kleine Werkstatt sein oder Energie, die man zur Kühlung von Lebensmitteln in einem Ladenlokal benötigt. Diese Form der Gemeinwohlökonomie ist nachhaltig. Auch wird durch die Nutzung regenerativer Energie klimaschädliches CO₂ eingespart.
- 4 a) individuelle Schülerlösung
b) individuelle Schülerlösung
- 5 a) Firmen könnten über digitale Dienste zukünftig viel schneller erreichbar sein; eine digital unterstützte Lager- und Buchhaltung erhöht Flexibilität und Transparenz bei Angebot und Nachfrage.
b) Ohne Digitalisierung wäre die Wirtschaftsleistung kleinerer Unternehmen in Afrika viel geringer, da sich das „analoge Wirtschaften“ langsamer und starrer vollzieht. Es sind in erster Linie kleine Unternehmen in Afrika, die durch den Mobilfunk Vorteile haben. Im Silicon Savannah, dem Zentrum der IT-Industrie in Nairobi, werden täglich neue Ideen in zahlreichen Start-up-Unternehmen geboren, die helfen können, die Wirtschaft voranzubringen.